

Erfahrungsbericht ERASMUS: Wintersemester 2009/10 in Ferrara, Italien

1) Ferrara allgemein – Die Stadt

Ferrara hat ca. 135'000 Einwohner und ist damit eine überschaubare Kleinstadt im Norden Italiens, in der man sich schnell zurechtfinden und einleben kann. Sie liegt in der Emilia-Romagna zwischen Venedig (ca. 45 min. Zugfahrt) und Bologna (ca. 30 min.).

Charakteristisch ist zunächst einmal die 9 km lange Stadtmauer, die Ferrara umfasst und auf der vor allem im Sommer ein reger Betrieb an Joggen und Spaziergängern herrscht. Es ist aber auch einfach schön, sich dort zu den unterschiedlichen Jahreszeiten aufzuhalten und die Natur zu erleben. Ganz im Norden schließt sich noch der Parco Urbano an, in dem im Sommer unter anderem das Balloons-Festival stattfindet.

Die Altstadt, in deren Zentrum sich der Duomo und das Castello befinden, ist autofreie Zone und damit wohl Grund für den Namen „Ferrara – Città delle biciclette“.

Der abendliche Treffpunkt der Studenten ist vor dem Duomo. Besonders mittwochs hat man das Gefühl, dass sich sämtliche Jugendliche der Stadt dort versammeln und feiern. Montags und freitags findet, ebenfalls in den Straßen um den Duomo herum, ein Markt statt, auf dem man so ziemlich alles für den täglichen Bedarf erwerben kann. Meistens ist dann am Wochenende auch noch etwas Besonderes dort wie beispielsweise ein Antikmarkt, Mittelaltermarkt oder eine Autoausstellung.

Von dem Wetter in den Herbst und Wintermonaten sollte man sich nicht zuviel versprechen. Es ist im Großen und Ganzen dem in Deutschland sehr ähnlich. Im Frühjahr und Sommer wird es dagegen sehr schön und warm; aus dieser Perspektive würde sich natürlich das Sommersemester eher für den Auslandsaufenthalt anbieten.

2) Anfangs-/ Orientierungsphase – Wohnungssuche, Fahrradsuche, Einkaufen

Wie sich herausstellte, sollte die größte Herausforderung des Auslandssemesters darin liegen eine Wohnung zu finden. Einen Monat musste ich deswegen in der Jugendherberge (Student's Hostel Estense) verbringen, die allerdings nicht übel ist, und da ich schon Anfang September nach Ferrara gekommen war hat sich auch kein Termindruck wegen Unibeginn ergeben.

Die Uni vermittelt leider keine Studentenwohnheime mehr und die einzige Hilfe von dieser Seite war es, die Adresse des mittlerweile privaten Wohnheims DARSENA mitzuteilen. Das kam allerdings nicht infrage, da dort schon ein Doppelzimmer 380 € gekostet hätte.

Die Vermieter auf dem privaten Wohnungsmarkt haben natürlich zu Semesterbeginn reichlich Auswahl an italienischen Studenten, was verständlicherweise nicht dazu führt, dass sie überschwänglich gerne an ERASMUS Studenten vermitteln, die nur 6 Monate bleiben wollen und zudem am Telefon schwer zu verstehen sind.

Mein Zimmer habe ich letztendlich dann über andere ERASMUS Studenten in der Jugendherberge gefunden. Also knüpft einfach schnell Kontakt zu den anderen Leuten dort.

Das fällt vor allem in der Anfangszeit, wo alle noch neu sind, überhaupt nicht schwer und so könnt ihr euch schnell weiterhelfen.

Empfehlenswert ist es mit Sicherheit auch, schon zwei Monate vor Unistart hinzufahren und eine Wohnung zu suchen, damit man bei Ankunft schon eine Unterkunft hat. Außerdem spart man so an den Jugendherbergskosten (und der fehlenden Möglichkeit sich dort selbst etwas zu kochen).

Spätestens bei Zustandekommen eines Mietvertrages, manchmal aber auch schon für die Anschaffung einer italienischen SIM-Karte, benötigt ihr euren *Codice Fiscale*, den ihr bei der Agenzia delle Entrate, Via Monsignor Maverna 8/10, hinter dem Bahnhof, etwas außerhalb der Stadtmauer, bekommt. Einige Studenten meinten allerdings, dies ginge irgendwie auch über's Internet.

Unvermeidlich ist aus meiner Sicht die Anschaffung eines Fahrrads. Damit kommt man wirklich überall hin und man ist einfach auf dem typischen Verkehrsmittel der Stadt unterwegs. Auf keinen Fall sollte man sich ein neues kaufen. Und auf jeden Fall ein sehr gutes Schloss besorgen. In Ferrara werden leider unglaublich viele Räder geklaut.

Beim Einkaufen fällt einem zunächst einmal auf, dass viele Lebensmittel einfach doppelt so viel kosten wie in Deutschland. Ein bisschen preiswerter kann man beispielsweise bei „EuroSpin“ oder im „ipercoop“ einkaufen. Letztere befinden sich immer ein Stück außerhalb der Stadt. Der größte ist im Süden in der Via Bologna im Einkaufszentrum „Il Castello“.

3) Die Uni – Kurse, Professoren, Prüfungen, Verwaltungskram

Die Vorlesungen beginnen fast alle Ende September. Allerdings sollte man da (wie auch bei allen anderen Sachen in Italien) regelmäßig auf neue Ankündigungen achten, denn das kann sich jederzeit ändern.

Als erstes gilt es, sich im *Ufficio Mobilità Internazionale e Studenti Stranieri* (Via Savonarola 9) beim ERASMUS Koordinator zu melden, der einem ein paar Infos gibt, was die Einschreibung angeht.

Direkt im danebenliegenden Gebäude befindet sich das Rechtswissenschaftliche Sekretariat, bei dem man sich anmeldet, eine Liste bekommt in die man die Kurse, die man belegen möchte, eintragen muss und sein „Libretto“ bekommt, in das am Ende die Noten, die man bei den Prüfungen erlangt hat, eingetragen werden.

Die juristische Fakultät befindet sich im nördlichen Teil der Stadt, Corso Ercole 1° d'Este 37. Die Biblioteca Comunale Ariostea, Hauptbibliothek, liegt in der Via delle Scienze 17.

Für Fragen zu den Kursen kann man sich zu bestimmten Zeiten im Tutorat im Erdgeschoss der juristischen Fakultät informieren oder auf der Internetseite (www.unife.it oder www.giuri.unife.it) die aktuellen Kurspläne herunterladen und direkt in die Büros der Professoren gehen und sich dort erkundigen.

Nur empfehlen kann ich den Kurs von Prof. Balandi, Comparative Labour Law, der sehr auf die Studenten eingegangen ist und eine gute und interessante Vorlesung gehalten hat.

Auch Diritto dell'Unione europea bei Prof. Borghi war eine gute Entscheidung. Da die Materie sich generell auf EU Recht bezog, waren keine besonderen Vorkenntnisse des italienischen Rechts vonnöten und als ERASMUS Student natürlich auch interessant, weil man es sich eventuell anrechnen lassen kann. Zudem war die Prüfung sehr fair.

Nicht so zufrieden war ich mit der Vorlesung und Prüfung von Prof. Bin, Diritto Costituzionale. Der Kurs war mit 12 Credit Points sehr umfangreich und das hat ihn offensichtlich zu der Meinung geführt, dass man als ERASMUS Student generell ungeeignet dafür wäre.

Die Abschlussprüfungen, die an der juristischen Fakultät meist später sind als in den anderen Fakultäten, fingen gegen Mitte Januar an. Generell sind fast alle Prüfungen mündlich und man sollte sich gleich zu Beginn mit dem Professor beraten, wie er die Prüfung für ERASMUS-Leute halten will und ob man eventuell auch vorher schon Teilleistungen als Referate oder Aufsätze erarbeiten kann. Somit steht ihr nicht am Ende vor dem gesamten Arbeitsaufwand des Stoffes. In Italien ist es nämlich üblich, die Prüfung durchaus zwei- oder dreimal zu wiederholen, bis man bestanden oder eine bessere Note bekommen hat. Diese Zeit sollte man bei der Planung bedenken, wann man wieder nach Hause fährt.

Was den Inhalt der Prüfung angeht, ist lediglich Reproduzieren des Stoffes gefordert. Falllösungen oder dergleichen sind unüblich. Die meisten Studenten nehmen nicht einmal einen Gesetzestext mit in die Prüfungen.

Von der Uni aus wird auch ein Sprachkurs angeboten. Über den Nutzen dieses Kurses waren sich die Studenten allerdings sehr uneinig. Ich muss sagen, dass ich mit meiner Lehrerin (Mimma Diaco) sehr zufrieden war und es als gute Entscheidung empfunden habe, daran teilzunehmen. Wir haben in unserer Gruppe (ca. 15 Studenten) viel auf Italienisch diskutiert und jede Stunde Grammatik wiederholt. Studenten anderer Gruppen waren teilweise sehr unzufrieden und haben sich fast nur Filme angeschaut. Es hängt also wie so oft von dem Lehrer ab, den man bekommt. Gekostet hat der Kurs ca. 35 € und wir mussten noch ein Lehrbuch kaufen. Um die Anmeldung sollte man sich rechtzeitig kümmern, da die Frist dafür vor Semesterbeginn endet. Die Abschlussprüfung war Mitte Dezember. (Eventuell kann man 5 Credit Points bei diesem Kurs erlangen).

Überall an der Uni hat man Wireless Internetempfang, man muss sich nur zu Beginn einen Account mit Passwort ausstellen lassen. Auch Computer stehen in jeder Fakultät und der Hauptbibliothek zur Verfügung.

4) Freizeitaktivitäten

Sehr schade fand ich, dass die Universität keinerlei Veranstaltungen für ERASMUS-Studenten organisiert hat und auch sonst eine mäßige Betreuung leistete. Lediglich einen Monat nach Studienbeginn hatten wir eine kurze und vollkommen unbrauchbare Willkommensveranstaltung, bei der der Hauptnutzen darin bestand, dass man mal ein paar andere ERASMUS-Studenten gesehen hat und anschließend alle in die nächstgelegene Bar, „Tsunami“, geflüchtet sind und sich diese langsam zur dienstäglichen Stammlocation entwickelte.

So lernte man aber auch schnell, dass der abendliche Hauptprogramm punkt fast immer das Treffen zum Aperitivo ist. Das heißt in Ferrara: man bestellt ein Getränk und kann sich dann ausgiebig am Buffet an der Theke bedienen. Dann ist man gestärkt und kann später am Abend noch zu einer der Discos aufbrechen, die fast alle außerhalb liegen.

Donnerstags ist im Appollo Cinema Kinotag und alle Filme kosten weniger als sonst.

Super ist auch der Jazzclub (Rampari di Belfiore), dort ist jeden Montag sehr gute Stimmung und ausgiebiger Aperitivo mit Happy Hour bis neun. Der Eintritt ist frei, nachdem man beim ersten Mal eine Club-Karte für 10 € erstanden hat.

Auch sonst lohnt sich die Anschaffung der diversen Studentenkarten. Beispielsweise die „tessera arco“ mit der man umsonst in mehrere Discotheken kommt.

„Außer“ abends zu feiern kann man sich natürlich auch noch einem Hobby dort widmen. Der Unisport befindet sich nördlich, außerhalb der Stadtmauer. Man bezahlt für jede Stunde extra und es ist im Gegensatz zu so ziemlich allen Sportangeboten, die sich innerhalb der Stadtmauern befinden, auch bezahlbar. In Kauf nehmen muss man dafür den längeren, nachts leider so gut wie unbeleuchteten, Weg am Parco Urbano entlang.

Außerdem finden jeden Dienstag von 21:00 – 22:30 Uhr die Proben des Uni-Chors statt (Via Ugo Bassi 10). Man kann dort einfach vorbeischaun und mitmachen.

Die Teilnahme an dem Sport- bzw. Chor-Angebot sollte man nicht unterschätzen, da es sich als eine der besten Gelegenheiten herausstellte auch mit den dort lebenden Italienern in Kontakt zu kommen. Ansonsten lernt man dauernd neue ERASMUS-Leute kennen, nicht so leicht jedoch die italienischen Studenten. Viele von denen lernen die ganze Woche, die sie in Ferrara verbringen, für die Uni, um dann bereits von der letzten Vorlesung aus über's Wochenende nach Hause zu fahren. Der einzige Tag, an dem man gute Chancen hat, ist der Mittwochabend, wo sich alle vor dem Duomo treffen und bei halbwegs gutem Wetter die ganze Nacht hindurch die Piazza voller Leute ist.

Kleiner Tip noch: Die Website von Ferrara, www.comune.ferrara.it, hat auch eine live-Webcam, auf der man immer sehen kann, ob beispielsweise gerade ein Markt stattfindet.

5) Fazit

Ich kann eigentlich allen, die mit dem Gedanken spielen ERASMUS zu machen, nur dazu raten. Ihr werdet eine Menge Leute aus anderen Ländern kennen lernen und andere Mentalitäten entdecken. Nach einer Weile wird es euch ganz selbstverständlich vorkommen, in einer anderen Sprache als eurer Muttersprache zu reden und alles in allem wird der Auslandsaufenthalt mit Sicherheit zu einer sehr aufregenden Zeit in eurem Leben zählen, in der ihr viel Selbstständigkeit erlernen werdet.

Es war anders als ich es mir vorgestellt hatte. Ich hatte mir erhofft, mehr in Kontakt mit den Italienern zu kommen und mehr in die dortigen Lebensgewohnheiten einzutauchen. Das ist auch geschehen, nur nicht in dem Maße, das ich erwartet hatte.

Die Vorlesungen habe ich teilweise als sehr unterschiedlich zu denen wahrgenommen, die ich hier aus Köln kannte. Die Studienbedingungen in Italien sind anders als hier und man lernt zunächst einmal geduldiges Warten, egal um was es geht.

Am Anfang hatte ich nicht das Gefühl besonders viel Italienisch zu lernen, doch bei den Abschlussprüfungen wurde mir bewusst, wieviel ich nach diesem halben Jahr in der Sprache dazugelernt habe.

Am Besten hat es mir gefallen, so viele Studenten aus unterschiedlichen Ländern und deren Lebensumstände kennenzulernen und auch ihre Motivationen für ein Auslandssemester zu erfahren. Ich habe das als riesige Chance empfunden, mit derart vielen Leuten unterschiedlicher Nationalitäten gemeinsam etwas zu unternehmen und sich auszutauschen. Untereinander haben wir (zu meinem Bedauern) meist Englisch gesprochen, da nicht jeder zu Beginn schon sicher in der italienischen Sprache war. Nach und nach gingen die einzelnen Sprachen aber immer mehr ineinander über und man war sich gar nicht mehr so bewusst, dass man sich nicht in seiner Muttersprache unterhält.

Im Endeffekt würde ich sagen, dass es gar nicht mal so wichtig ist, wo man eigentlich sein Auslandssemester verbringt, da dieses Gefühl, eine Gemeinschaft von Studenten aus ganz Europa und teilweise noch anderen Kontinenten zu sein, sich mit Sicherheit an jeder Uni, die an dem ERASMUS-Austauschprogramm teilnimmt, erleben lässt.

Zum Schluss noch diese Frage, ob ein oder zwei Semester sinnvoller sind: Ich persönlich glaube, dass es keinen großen Unterschied macht. Ein bisschen sollte man es dann auch von der Uni abhängig machen. Ob man sich irgendwelche Kurse anrechnen lassen kann, wieviel Zeit man benötigt, um die Sprache so gut zu beherrschen, dass man den Vorlesungen folgen kann und ähnliche Überlegungen.

Man lernt eine andere Gesellschaft kennen, in der man selbst auch erst seinen Platz finden muss und Sachen auch einmal aus einer anderen Perspektive betrachtet, auch diese Entwicklung braucht ihre Zeit und man fühlt sich schließlich nicht bereits nach einer Woche dort zu Hause. Auch das sollte man bedenken.

Ansonsten: lasst euch den Sommer dort nicht entgehen! Von Ende März bis Anfang Oktober ist dort superschönes und warmes Wetter, bei dem man den ganzen Tag draußen verbringen kann.